

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 4. 1897

Hôtel Deutscher Kaiser  
(W. Gömöri)  
Frankfurt a. M.

37 Wiesenhüttenplatz 37.

Nahe dem Centralbahnhof.  
Frankfurt a. M., den 22. April 1897.

5 Mein lieber Freund,  
Vielen Dank für Deinen lieben Brief!  
Ich bin seit Sonntag hier (nachdem ich Samstag den Anschluß verfehlt und in  
KÖLN hatte übernachten müssen). Ich bin noch ganz krank hier angekommen und  
10 kann mich diesmal gar nicht erholen[.] Meine Familie ist sehr gut mit mir. Aber  
wir sitzen zusammen und denken über die aussichtslose Zukunft nach, und das  
ist nicht heiter. Auf der Redaction machen sie schiefе Gefichter, daß ich während  
des Krieges nicht auf meinem Posten bin. Ich werde also wohl bald zurück müssen.  
Aber jetzt im Ruhen sehe ich erst, wie abgehetzt und müde gearbeitet ich bin.  
15 Alle die Meinigen grüßen Dich herzlichst.  
Wenn Du Zeit hast, schreib' mir noch ein Wort hierher, wie es Dir geht. (Meine  
Adresse ist oben auf den Brief gedruckt).  
Ich vergaß Dir zu fagen, daß Du einen Abend (mit ihr) in die »SCALA« gehen sollst.  
Gestern sah ich JOHN GABRIEL BORKMANN. E Das Drama hat zu Zeiten einen  
20 großartigen tragischen Schwung. Ich zähle es zum Besten, was ~~xxx~~ IBSEN gemacht  
hat.  
Mein Onkel ist voll des Lobes über BAHRS Roman »Theater«. Kennst Du das Ding?  
Es wäre schrecklich, wenn ~~man~~ dem Kerl wirklich ~~ei~~ einmal etwas Gutes gelungen  
wäre.  
25 Es freut mich, daß Du mir wegen Freitag Abend nicht böse bist. »Sie« hat mich  
nicht zurückgehalten, ganz im Gegentheil. Auch da gibts allerlei MALHEUR.  
Kaufe Dir die soeben erschienene BEAUMARCHAIS-Biographie von ANDRÉ HALLAYS.  
Ein reizendes Buch.  
Grüße mir Deine Freundin und sei selbst von Herzen begrüßt  
30 Dein treuer

Paul Goldmn

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

13 *Krieges*] Türkisch-Griechischer Krieg um Kreta

18 *Scala*] Konzertsaal

22 *Kennst*] Schnitzler erhielt von Bahr ein Widmungsexemplar (vgl. Hermann Bahr: Widmungsexemplar Theater. Roman für Arthur Schnitzler, [nach dem 20. 3. 1897]). Die Lektüre ist nur über die Leseliste gesichert (vgl. A. S.: *Lektüren*, Deutschsprachige-Literatur).

25 *Freitag Abend*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 4. [1897]

- <sup>25</sup> Sie] nicht identifiziert; womöglich handelte es sich um die am 12.4.1897 im *Tagebuch* erwähnte »Fanny« oder die am 13.5.1897 erwähnte »Madeleine«
- <sup>27</sup> *Beaumarchais-Biographie ... Hallays*] Lektüre belegbar, vgl. A.S.: *Lektüren*, Frankreich
- <sup>27</sup> *Beaumarchais-Biographie*] André Hallays: *Beaumarchais*. Paris: *Librairie Hachette* 1897. (*Les Grands Écrivains Français*)

### Erwähnte Entitäten

Personen: Fanny , Madeleine , ?? [Partnerin? von Paul Goldmann, 1897], Hermann Bahr, Pierre Augustin Caron de Beaumarchais, Wilhelm Gömöri, André Hallays, Henrik Ibsen, Fedor Mamroth, Marie Reinhard

Werke: Beaumarchais, John Gabriel Borkman, Tagebuch, Theater. Ein Wiener Roman

Orte: Frankfurt (Main) Hauptbahnhof, Frankfurt am Main, Griechenland, Hotel Deutscher Kaiser, Kreta, Köln, La Scala, Paris, Türkei

Institutionen: Frankfurter Zeitung, Librairie Hachette

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 4. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02809.html> (Stand 22. November 2023)